

**STAATS
SCHAUS
PIELXD
RESDEN**



TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN von Arthur Miller

#3

SPIELZEIT 2018.2019

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DES STAATSSCHAUSPIELS DRESDEN

Bürger*innen erobern ihre Bühnen, und zwar in ganz Europa. Was das bedeutet, können Sie vom 18. – 25. Mai am Staatsschauspiel erleben. „Our Stage – 4. Europäisches Bürgerbühnenfestival“ präsentiert 11 Aufführungen aus 10 europäischen Ländern. Lassen Sie sich das nicht entgehen.

Aber nicht nur wir laden ein, auch wir werden eingeladen und unsere Arbeit wird überregional mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Mit gleich zwei Aufführungen sind wir zum Berliner Theatertreffen eingeladen, das ist ein großes Glück und eine besondere Auszeichnung. Gemeinsam mit weiteren Einladungen allein bis zum Sommer zu Festivals in München, Olomouc (Tschechien), Bratislava (Slowakei), Mannheim und einem Gastspiel in Zürich sind Sie für uns aber in erster Linie Verpflichtung, in unserer Leidenschaft und unserem Engagement für lebendiges zeitgenössisches Theater nicht nachzulassen.

Was das für die Pläne der kommenden Spielzeit bedeutet, können Sie jetzt nachlesen im frisch gedruckten Spielzeitbuch oder auf unserer Homepage: www.staatsschauspiel-dresden.de.

„Menschen stecken voller Ambivalenzen, Geschichte auch. Gerade davon zu erzählen ist ja unsere Arbeit, ist die Aufgabe der Kunst“, schreibt der Filmemacher Andreas Dresen in einem Essay für das Staatsschauspiel, der sich mit dem Herbst 1989 und den Folgen der Nachwendzeit beschäftigt. Ein Thema, das unsere Gegenwart in Ostdeutschland wie kaum ein anderes bestimmt.

Eine gesamtdeutsche Aufarbeitung der Nachwendzeit scheint dringend nötig, um ausgeblendete oder verdrängte Ungerechtigkeiten, Kränkungen und Demütigungen zum Gegenstand zu machen. 30 Jahre nach dem Mauerfall haben die unterschiedlichen Perspektiven auf

diesen einschneidenden Moment der Veränderung in Deutschland und Europa einen wesentlichen Einfluss auf den Spielplan genommen. Insgesamt 24 Premieren stellen wir Ihnen in der kommenden Spielzeit vor, darunter 10 Uraufführungen, ergänzt werden sie u. a. durch die Themenwoche 30 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION.

Einen Auftakt dazu gibt es aber noch in dieser Saison. In DEMOKRATIE VON UNTEN, der szenischen Lesung der Bürgerbühne, berichten Zeitzeugen aus unterschiedlichsten Perspektiven über die Ereignisse des Herbstes '89 in Dresden. Es ist eine von fünf Premieren, die Sie noch bis zum Spielzeitende erleben können. Mit dabei sind neue Inszenierungen der Regisseur*innen Nora Schlocker, Mina Salehpour, Sebastian Hartmann und Árpád Schilling. Ein spannendes Finale.

Ihr Joachim Klement, Intendant

BRILLANT IN DER SCHULDENFALLE

Arthur Miller erlebt 1949 mit der Uraufführung von **TOD EINES HANDLUNGSSREISENDEN SEINEN Durchbruch als Schriftsteller. Er erhält dafür im selben Jahr den Pulitzer Preis.**

Im Zentrum von Millers Drama steht Willy Loman. Er definiert sich über die Arbeit, über die Erfolge und den Umsatz, den er erzielt. Willy Loman ist Vertreter und verbringt seine Woche im Auto, fährt mit den Musterkoffern von Tür zu Tür. Zu Hause warten seine Frau Linda und die beiden Söhne Biff und Happy im noch abzuzählenden Eigenheim. „Wer beliebt ist, dem wird's nie an etwas fehlen“ das ist sein Credo und in diesem Sinne erzieht er seine Söhne. Biff sollen als erfolgreichem Sportler alle Türen offen stehen. Ein Sportgeschäft der beiden Söhne, das ist sein Traum.

Aber der Traum bröckelt. Willys Einnahmen sind nie so hoch, um sich ganz aus der Schuldenfalle zu befreien. Happy schläft lieber mit den Frauen seiner Vorgesetzten als die Karriereleiter zu erklimmen und

Biff kommt nach dem gescheiterten Schulabschluss nirgendwo an. Jetzt ist Biff nach Hause gekommen und erlebt seinen erschöpften Vater und empfindet kein Mitleid. Zwischen Willy und Biff steht ein unausgesprochenes Erlebnis aus der Vergangenheit.

„Bei Torsten Ranfts Loman – den Selbstgesprächen, dem Eintauchen in den oft schon pathologischen Zustand der Figur – wird deren zwangsläufig in der Katastrophe endender Weg begreifbarer, nachvollziehbarer. Ranft ist Loman, auf fast beängstigende Weise. Chapeau“ schreibt Torsten Klaus in der DNN.

„Eine feine Charakterstudie bietet Christine Hoppe als Ehefrau. Sie hält in jeder Situation zu Willy, macht ihm Mut, obwohl er ihr über den Mund fährt. Sie weiß besser als jeder andere, was mit ihm los ist. Manchmal verhärten sich die Züge in ihrem Gesicht, lassen ahnen, wie es in ihr aussieht, was sie alles runterschluckt, um den Schein zu wahren“ schreibt Rainer Kasselt in der SZ. Katrin Breschke

Nächste Vorstellungen

06.05. und 05.06. jeweils um 19.30 Uhr
Die Vorstellung am 05.06. bieten wir mit Live-Audiodeskription an. Eine Stückeinführung sowie eine taktile Erkundung des Bühnenbildes und der Kostüme wird um 18.45 Uhr angeboten.

Wenn Sie Interesse an diesem Angebot haben, melden Sie sich bitte unter dramaturgie@staatsschauspiel-dresden.de dafür an oder geben Sie beim Kartenkauf an, dass Sie die Audiodeskription nutzen wollen. Das Mitführen eines Blindenhundes ist erlaubt, bedarf aber der vorherigen Anmeldung, so dass wir Ihnen einen entsprechenden Platz reservieren können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich – aber dann kehrt man zurück mit gebrochenen Flügeln und das Leben geht weiter, als wär man nie dabei gewesen –“



KASI MIR UND KARO LINE

Nächste Vorstellungen
11.05. (Premiere), 16.05., 22.05.,
18.06., Schauspielhaus

„Monumentale Dresdner Uraufführung. Dieses Delirium ist so virtuos erschaffen, dass es nicht nur produktiv, sondern vor allem eine wahre Freude ist.“
nachtkritik.de, Kornelius Friz



EINE STRA SSE IN MOS KAU

Nächste Vorstellungen
12.05., 11.06., Schauspielhaus

ICH BIN MUSLIMA – HABEN SIE FRAGEN?



Einer Untersuchung des Media Tenor Instituts von 2017 zufolge sind 80 Prozent der Nachrichten über den Islam negativ, oftmals mit Gewalt und Terror verbunden. Nachrichten über unterdrückte, muslimische Frauen und ihre Bekleidung machen einen wesentlichen Teil dieser Berichte aus.

Wie gehen Emanzipation und Koran zusammen? Gibt es die Gleichberechtigung von Mann und Frau im islamischen Kulturraum überhaupt?

Auf der Basis von Gesprächen, Interviews und Improvisationen ist im Laufe einer dreimonatigen Probenzeit ICH BIN MUSLIMA – HABEN SIE FRAGEN? entstanden. In diesem Stück geben Frauen Auskunft darüber, wie sie diese Vorbehalte erleben.

FLUCHT

NOUR	Der Weg nach Europa führt übers Meer.	HIBA	Es war ein Schlauchboot.
SHAHRAZAD	Der Todesweg.	HANAA	Fünffmal sind wir auf so ein Boot gegangen, mein Sohn und ich. Zweimal sind wir gekentert.
HIBA	Wir waren viele.	DALAL	Sie haben uns angeschrien: „Steigt ein, oder wir bringen euch um!“
SHAHRAZAD	Viele Menschen, die ich nicht kannte.	HIBA	Dann sind sie gegangen.
HIBA	Die Brandung war stark.	HANAA	Als wir in Griechenland ankamen, war ich am Ende.
DALAL	Wir haben laut gesprochen, um unsere Angst vor den Kindern zu verbergen.	HIBA	Es gab Verletzte.
HIBA	Dann haben wir einen Bootsmotor gehört.	DALAL	Wir haben uns umeinander gekümmert. Egal woher einer kam oder welche Religion er hatte.
DALAL	Zwei Männer standen vor uns: „Los, einsteigen!“		

Die Erfahrungen, die die Frauen in ihren Heimatländern gemacht haben, könnten unterschiedlicher nicht sein. Die Risse, die durch Gesellschaften gehen, die im Krieg leben, machen nicht an den Landesgrenzen Halt. Für die einen fängt das Verhängnis mit dem Beginn des arabischen Frühlings an, für andere sind es die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse, die zur Revolution geführt haben. Für einige ist der Islam eine Religion, die für den Frieden und die Würde des Einzelnen steht, andere haben ihn als Instrument der sozialen Kontrolle oder schlimmer, als Instrument der Unterdrückung erlebt. Das Thema Emanzipation bewegt alle. Sehen die einen die Würde und Freiheit der Frau durch den Islam garantiert, betrachten andere die Religion als Mittel, das eingesetzt wird, um bestehende politische und patriarchalische Machtverhältnisse zu stabilisieren. Der Versuch, daran etwas zu verändern, hat einige der Frauen zur Flucht gezwungen.

Die Realisierung von Frauenrechten wird nicht durch die Religion verhindert, sondern durch autoritäre Regime und Diktaturen. Nicht nur die religiösen, auch die politischen Eliten schreiben eine patriarchale Auslegung des Islams fest.

Aber es regt sich Widerstand gegen die patriarchale Vereinnahmung des Islams. Muslimische Feministinnen lesen den Koran anders. Eine wachsende Anzahl junger Musliminnen und Muslime haben veraltete Rollenmuster überwunden. Sie leben eine neue Realität: gleichgestellt, respektvoll und in Partnerschaften, die sich Haus- und Erwerbsarbeit teilen. Sie lehnen die Benachteiligung von Frauen als unvereinbar mit ihrer Religion ab.

13 Frauen aus verschiedenen Ländern, die jüngste 10, die älteste 67 Jahre alt, berichten über Alltagserfahrungen und Missverständnisse, über das Ankommen in einer unbekanntem Welt und das Leben, das sie zu-

rückgelassen haben. Sie sind Bauingenieurin, Anwältin, Hausfrau, Alleinerziehende, Schülerin und Studentin. Sie machen zusammen Musik, streiten und vertragen sich wieder, teilen ihren Schmerz um das verlorene Zuhause und die Erleichterung über ein Leben in Sicherheit.

Es geht um Widersprüche, um vertraute Rhythmen und neue Lieblingslieder, um feindselige Blicke und unerwartete Freundschaften und darum, wie es sich lebt in einer Stadt, in der jeden Montag gegen die Islamisierung des Abendlandes protestiert wird.

Christine Besier

Nächste Vorstellungen
12.05., 23.05., 07.06., 18.06., 29.06.,
Kleines Haus 3

SCHULD UND SÜHNE

ZUFLUCHT IM CHRISTLICHEN GLAUBEN?

Fjodor Dostojewski hat mit seinem ersten großen Ideenroman bereits kurz nach seinem Erscheinen 1866 für Debatten gesorgt. Besonders der nicht organisch aus der Romanhandlung hervorgehende Epilog warf und wirft Fragen auf. Der Mörder Raskolnikow ist da bereits im Gefängnis in Sibirien, ein Jahr ist vergangen, Reue kann er immer noch nicht empfinden. Bis zu dem Moment, als die aus Not in die Prostitution getriebene Sofia (Sonja), die ihn nach Sibirien in Selbstaufopferung begleitet hat, ihm nach ihrer überstandenen Krankheit gegenübertritt. „Er wusste selbst nicht, wie es geschah, aber plötzlich glaubte er, eine Kraft hebe ihn empor und werfe ihn zu ihren Füßen nieder. Er weinte und umschlang ihre Knie ... in diesen kranken und blassen Gesichtern leuchtete bereits das Morgenrot einer neuen Zukunft, einer gänzlichen Auferstehung zu einem neuen Leben. ... Unter seinem Kissen lag das Neue Testament.“

Raskolnikow hatte getötet, um sich zu beweisen, dass er zu den ‚auserwählten‘ Menschen gehöre, die in der Lage und nach seiner Idee auch berechtigt wären, die ‚gewöhnlichen‘ Menschen, die blankes Material in den Händen der ‚Außergewöhnlichen‘ wären, zu töten, falls dies für die Durchsetzung einer neuen Idee, einer neuen Weltordnung, nötig wäre. Dostojewski spielt

anhand der Kriminalgeschichte um den Mord an einer reichen Pfandleiherin durch, welche Konsequenzen ein Denken hat, das sich von tradierten Grundsätzen christlicher und humanistischer Ethik entfernt. Nicht nur die nihilistische Philosophie Raskolnikows, in der unliebsame Menschen einer Laus gleichgesetzt werden, wird von Dostojewski bis zur letzten Konsequenz durchgespielt, auch der egoistische Hedonismus, wie ihn der reiche Witwer Swidrigailow vertritt, und der utopische Sozialismus einer Fourier entlehnten Weltanschauung werden im Roman ad absurdum geführt. Dem steht aber kein positives Gesellschaftsmodell gegenüber. Dostojewskis „russische Idee“, nach der das russische Volk dazu berufen sei, die Spaltung (Russisch: Raskol) zwischen westlichem Utilitarismus und slawischer Religiosität dialektisch aufzuheben, hat in „Schuld und Sühne“ noch keinen Repräsentanten. Einzig Sofia, deren Namen auch für die göttliche Weisheit steht, bietet in ihrer naiven und demütigen Religiosität einen Ausweg, eine Erlösung. Mehrfach verweist sie Raskolnikow auf die Bibel, vor allem auf die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus. Die plötzliche Wendung am Ende des Romans wirkt dennoch abrupt, wenn nicht befremdlich. Folgt man Dostojewski, dann wäre „Religion nur eine Formel

der Sittlichkeit“, aber bedarf eine aufgeklärte Sittlichkeit der Religion? Steht nicht jenseits der Glaubensfrage eine aufgeklärte Moral zur Verfügung, die das Töten bannt? Gibt ein demokratischer Rechtsstaat nicht die Gewähr, dass Vergehen gegen die Würde des Menschen geahndet werden?

„Verbrechen und Strafe“ lautet die wörtliche Übersetzung von Dostojewskis Roman. In dieser Übersetzung ist der Rechtsbruch durch Raskolnikow thematisiert, in „Schuld und Sühne“ sein moralisches Versagen. Die Frage nach der Rolle von Recht und Moral im menschlichen Zusammenleben bildet den ideellen Hintergrund der Romanhandlung und sie wird von Dostojewski immer wieder an den Leser und Zuschauer übergeben. Statt eine einfache Antwort oder Deutung zu geben, wie dies der Epilog anzubieten scheint, versucht die Inszenierung von Sebastian Hartmann, die Vielschichtigkeit Dostojewskis aufzugreifen und die Fragen neu zu stellen.

Jörg Bochow

Nächste Vorstellungen
31.05. (Premiere), 04.06., 10.06.,
Schauspielhaus

DEMOKRATIE VON UNTEN

„Am nächsten Tag, dem 5. Oktober, bin ich zum Hauptbahnhof und hab mir angeschaut, was noch zu sehen war: Scherben, Steine, kaputte Uhren ... Ja, das war für mich der Beginn der „Friedlichen Revolution“, die gar nicht friedlich begann. Die einen riefen am Hauptbahnhof: Wir wollen raus! Dem stellte sich dann in der Folgedemonstration der andere Ruf entgegen: Wir bleiben hier! Reformen wollen wir!“

So erinnert sich Dr. Herbert Wagner, der erste frei gewählte Oberbürgermeister Dresdens nach der Wende, an die historischen Ereignisse des Herbstes '89, die als „Friedliche Revolution“ in die Geschichtsbücher eingehen sollte

Seit Monaten führt die Regisseurin Esther Undisz Gespräche mit bekannten und unbekanntem Akteuren dieser geschichtsträchtigen Zeit. Einige von ihnen haben ihre Texte zur Verfügung gestellt, andere – Thomas Förster, Benno Fritz, Mario Göpfert, Silke Körner, Jens Nitsche, Frank Richter, Michael Schaarschmidt und Dr. Herbert Wagner – stehen persönlich auf der Bühne, unterstützt durch die Schauspieler*innen Oda Pretzschner und Daniel Séjourné.

„Wenn man Leute fragt, wie sie sich an ihr Jahr '89 erinnern, hat jeder eine andere Geschichte zu erzählen“, resümiert Esther Undisz. „Eine fotografierte am 4. Oktober am Hauptbahnhof, als die Züge aus Prag durch Dresden rollten, ein anderer kriegte erst

ein paar Tage später mit, dass da was passierte. Auf der Bühne im Kleinen Haus des Staatsschauspiels traten Schauspieler aus ihrer Rolle heraus, während andere in Kirchenkreisen lernten, Politik und Gesellschaft zu hinterfragen. Einer lief auf der Prager Straße mit, um mal zu gucken was da los ist, ein anderer hatte die Aufgabe, die Laufenden aufzuhalten. Während sich einer um Kirchenbesetzer kümmerte, saß ein anderer schon im Gefangenentransport nach Bautzen – ohne Haftbefehl oder ähnlichem. Eine gründete am 7. Oktober in Schwante die sozialdemokratische Partei der DDR, ein anderer löste wenige Wochen später zusammen mit drei Mitstreitern innerhalb von einer Woche den Kreisvorstand der CDU ab. Einer ging freundlich auf bewaffnete Polizisten zu, um das Gespräch zu suchen, und ein Polizist hielt das für eine vernünftige Idee. Während die einen nicht glauben konnten, dass die Mauer gefallen war, freuten sich andere, die Mauer in Berlin von West nach Ost zu überwinden, um endlich wieder nach

Dresden zu kommen. Einer meldete mit klopfendem Herzen eine Demonstration vor der Stasizentrale an, während ein anderer ohne Furcht mit seinen Kindern zur Stürmung auf den Geheimdienst der DDR ging.“

DEMOKRATIE VON UNTEN fragt nicht nur nach den Ereignissen von damals, sondern auch danach, welche Impulse uns die Erinnerung an den Herbst '89 für heute geben kann. Es werden Geschichten zu hören sein, die uns staunen machen. Denn damals wie heute sind Phantasie, Mut und die Sehnsucht nach freier Gestaltung des eigenen Lebens und der Gesellschaft Voraussetzung für eine lebendige Demokratie.

Christine Besier

Nächste Vorstellungen
02.06. (Premiere), 08.06., 16.06., 26.06.,
Kleines Haus 1



EIN GROSSER SCHRITT

Nach 10 Jahren verabschiedet sich Miriam Tscholl als Leiterin der Bürgerbühne mit einem großen europäischen Bürgerbühnenfestival. Im Gespräch mit Dramaturgin Christine Besier berichtet sie über die Arbeit als Kuratorin für OUR STAGE – 4. EUROPÄISCHES BÜRGERBÜHNENFESTIVAL.

Was bedeutet es, Kuratorin eines europäischen Bürgerbühnenfestivals zu sein?

MIRIAM TSCHOLL: 10 Jahre lang ging es in meiner Arbeit vor allem um Dresden, um die Themen der Stadt und ihrer Bürger*innen. Wir haben versucht, die Entwicklung dieser Stadt zu beobachten, zu diskutieren und voranzutreiben. Dresden nun mit Europa zu verbinden, ist ein großer Schritt.

Was waren deine Ziele und wie bist du vorgegangen, um die Inszenierungen zu finden bzw. auszuwählen?

MT Ich musste zunächst meine eigene künstlerische Arbeit zurückstellen – im letzten Jahr habe ich nicht inszeniert – stattdessen habe ich ca. 300 Videomitschnitte von Inszenierungen gesichtet und war von Ungarn bis Schottland und von Norwegen bis Griechenland und Spanien in Europa unterwegs! Ich habe Festivals besucht, war in großen und kleinen Theatern, habe mich in den freien Szenen umgeschaut – es waren jeweils Recherchereisen, es gab viel zu fragen und viel zu lernen. 40 verschiedene Begriffe habe ich eingesammelt für das, was wir hier in Dresden Bürgerbühne

nennen. Während partizipatives Theater in Belgien und Schottland seit Jahren eine Selbstverständlichkeit ist, die gar keinen eigenen Begriff mehr braucht und eine große Formenvielfalt hervorgebracht hat, existiert es in Polen und Ungarn eher im Verborgenen, in kleinen Räumen weit ab der großen Theater.

Wie bilden sich die Erfahrungen, die du auf deinen Reisen gemacht hast, im Festivalprogramm ab?

MT Dass es bei OUR STAGE – 4. EUROPÄISCHES BÜRGERBÜHNENFESTIVAL einen kleinen Ungarn-Schwerpunkt geben wird, hat damit zu tun, dass partizipatives Theater dort politisch nicht gewollt ist und schon gar nicht gefördert wird. In den beiden ungarischen Beiträgen geht es um gesellschaftliche Randgruppen, um Roma-Frauen und um Obdachlose. Diese Arbeiten erheben ihre Stimme gegen die restriktive Politik der Regierung, die die Meinungsfreiheit einschränkt und den öffentlichen Raum beschneidet, in dem Theater stattfindet.

Ist partizipatives Theater automatisch politisches Theater?

MT Das lässt sich nicht verallgemeinern: IN THE BALLAD OF THE APATHETIC SON AND HIS NARCISSTIC MOTHER geht es um die Beziehung einer Mutter und ihres pubertierenden Sohnes, während der spanische Theaterabend PENDING VOTE den Theaterraum in ein Parlament verwandelt.

Was waren die Kriterien für deine Auswahl?

MT Es war schwer. Zum Glück konnte ich meine Fragen und Überlegungen mit einem international zusammengesetzten, künstlerischen Beirat diskutieren. Aber wenn ich es auf den Punkt bringen soll, waren Heterogenität und Vielfalt ausschlaggebend. Es sollten möglichst viele Länder vertreten sein und möglichst unterschiedliche Theaterformen. Neben artifiziellen Tanzperformances stehen Aufführungen, die aus der Sozialen Arbeit herausgewachsen sind, die es ohne die Vorarbeit von Sozialarbeiter*innen nicht geben würde. In STADIUM stehen 53 Fans des nordfranzösischen Fußballclubs RC Lens auf der Bühne, in der Inszenierung aus Schottland sind es Mutter und Sohn; der jüngste Spieler ist ein vierjähriger Fußballfan, der älteste ist ein 95-jähriger Metzger aus Molenbeek.

Was bedeutet ein Europäisches Bürgerbühnenfestival im Jahr der Europawahl?

MT Neben den elf Produktionen aus zehn Ländern wird es ein Rahmenprogramm mit 38 Veranstaltungen geben: Mehr als 220 Theaterschaffende, mehr als 100 Studierende und 80 Mitglieder der European Theatre Convention (ETC), Kooperationspartner des Festivals, werden dabei sein. Ich wünsche mir, dass hier in Dresden eine Zukunftsvision Gestalt annimmt – ein Treffen von europäischen Staatsbürger*innen, die sich nicht primär als Deutsche, Franzosen, Schottinnen oder Polen verstehen, sondern an erster Stelle als Europäer*innen.

OUR STAGE

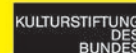
4. EUROPÄISCHES BÜRGERBÜHNEN FESTIVAL

18. – 25. MAI 2019

Es erwarten Sie elf Produktionen aus zehn Ländern und ein Rahmenprogramm mit 38 Veranstaltungen.

Griechenland **THE FAN-MAN OR HOW TO DRESS AN ELEPHANT** von En Dynamei Theatre Ensemble & Eleni Efthymiou — Frankreich **STADIUM** von Mohamed El Khatib & Collectif Zirlib — Dänemark **A DOLL'S HOUSE** von Fix&Foxy — Schottland **THE BALLAD OF THE APATHETIC SON AND HIS NARCISSISTIC MOTHER** von 21Common — Österreich **EVERY BODY ELECTRIC** von Doris Uhllich — Ungarn **ADDRESSLESS** von Lifeboat Unit – STEREO AKT — Spanien **PENDING VOTE** von Roger Bernat/FFF — Südafrika & Deutschland **HILLBROWIFICATION** von Constanza Macras/Dorky Park — Ungarn **LONG LIVE REGINA!** von Self-Theatre — Belgien **INVITED** von Seppe Baeyens/Ultima Vez — Deutschland **DER HAMILTON-KOMPLEX** von Lies Pauwels

Das Bürgerbühnenfestival wird gefördert durch die



In Kooperation mit der ETC – European Theatre Convention, HELLERAU- Europäisches Zentrum der Künste, Societaetstheater
www.buergerbuehnenfestival.de
www.staatsschauspiel-dresden.de
www.facebook.com/buergerbuehnenfestival

GEWINN- SPIEL

Machen Sie mit und gewinnen Sie 5 mal 2 Freikarten zur letzten Vorstellung von **DAS GROSSE HEFT** nach dem Roman von Ágotá Kristóf in der Regie von Ulrich Rasche! Die Vorstellung findet am Samstag, dem 29. Juni um 19.00 Uhr im Schauspielhaus statt. Um zu gewinnen, müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten: Zu welchem großen Treffen der

deutschsprachigen Theater ist **DAS GROSSE HEFT** gemeinsam mit **ERNIEDRIGTE UND BELEIDIGTE** eingeladen?

Ihre Antwort schicken Sie bitte bis zum 24. Juni, 12.00 Uhr, an info@staatsschauspiel-dresden.de. Die Gewinner*innen werden unverzüglich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



MONTAGSCAFÉ

NEW DRESDEN FESTIVAL

21. - 23. Juni 2019 auf dem Postplatz Dresden

Eine visionäre Demokratie entsteht. Für drei Tage. Kommt und macht mit!

MITMACHEN Comics / Siebdruck / Fahnenbau / Speakers Corner / Gesang / Kochen / Performances / Beauty Station
MUSIK Dota & Jan / Ezé Wendtoin & Band / Pastor Leumund / Azuleo / Banda Internationale / DJs Rasha Hilwi & ProZecco
VOLLES PROGRAMM: www.staatsschauspiel-dresden.de/spielplan/a-z/montagscafe

**STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Staatsschauspiel Dresden

INTENDANT Joachim Klement

KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER Wolfgang Rothe

REDAKTION Dramaturgie/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

FOTOS Sebastian Hoppe, Foto Seite 7: Yohanne Lamoulère/Picturetank

GRAFISCHE GESTALTUNG Anett Hahn, DDV Kreation

REDAKTIONSSCHLUSS 3. Mai 2019, Änderungen vorbehalten!

Das neue Spielzeitbuch der Saison 2019.2020 liegt in unseren Spielstätten für Sie bereit. Schmökern Sie in unserem Programm – und werfen Sie einen ganz neuen Blick auf unser Ensemble! Unser Fotograf Sebastian Hoppe hat die Ensemblemitglieder an ausgewählten Orten in unserer Stadt fotografiert.

WWW.STAATSSCHAUSPIEL-DRESDEN.DE